

Kapitel 9 – Erkundungstour durch die Wildnis

Auch wenn Tom die Richtung richtig bestimmt hatte, konnten die beiden Jungs nicht auf dem direkten Weg zur anderen Inselfeite gelangen. Zuviel Gestrüpp und Unterholz versperrten ihnen den Weg. So mussten sie mal links und mal rechts ausweichen, was sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Zusätzlich mussten sie ja für jede Abzweigung auch die entsprechenden Waldläuferzeichen legen, so dass sie nur sehr langsam vorankamen. Nach einiger Zeit legten sie eine kurze Pause ein, um sich neu zu orientieren. Tom kletterte erneut auf einen hohen Baum, um die genaue Richtung zu dem Boot zu bestimmen. Dabei stellte er fest, dass sie etwa die Hälfte des Weges schon geschafft hatten.

Doch er entdeckte noch etwas anderes. Schnell kletterte er wieder vom Baum, um Kevin die Neuigkeiten mitzuteilen: „Da ist ein Trampelpfad ganz in der Nähe! Wir müssen nur über diese Hecke kommen und dann können wir ganz bequem dem Pfad folgen.“ Doch Kevin war skeptisch. „Bist du sicher, dass das eine gute Idee ist? Wer weiß, ob wir dann nicht irgendwelchen wilden Tieren begegnen. Vielleicht ist das eine Fährte von Wildschweinen“, befürchtete er. Doch dann kletterten die beiden mutig über die Hecke. Auf der anderen Seite angekommen, legte Tom plötzlich den Finger auf den Mund „Psst, sei mal leise“, flüsterte er und beide lauschten angestrengt. Da hörte Kevin es auch: Irgendwas raschelte ganz in der Nähe. Den beiden Jungs wurde jetzt doch etwas mulmig zu mute. Woher kam nur dieses unheimliche Geräusch?

In der Zwischenzeit hatten die beiden Mädels eine Menge Äste für ein neues Paddel zusammengetragen. Julie hatte die gute Idee gehabt, gleich 4 Paddel zu bauen, um für alle Schwierigkeiten gewappnet zu sein. An einen langen, dicken Ast knoteten die beiden dann dünne kurze Äste, indem sie das Schilfgras und andere biegsame Äste als Seil verwendeten. Die ersten Versuche endeten alle in einem runden Knäuel, bis Lisa eher zufällig eine Querverstrebung einbaute: Der lange Ast, den sie verwendete, hatte unten eine Astgabel und als sie die kurzen Äste quer darüber legte, erhielt das Paddel die richtige Form. Julie baute gleich noch ein zweites Paddel mit derselben Vorgehensweise und testete dann beide im Wasser. Doch leider ließen die beiden Paddel zwischen den Ästen noch sehr viel Wasser durch. Julie wusste, dass damit das Paddel nicht gut einsetzbar war und grübelte über eine bessere Lösung nach. Lisa holte sich währenddessen noch die letzte Birne aus der Essenstüte. „Willst du auch noch ein Stück?“ fragte sie ihre Schwester, „das ist das letzte Essen, das wir haben.“ Jetzt hatte Julie die zündende Idee: Natürlich, die Essenstüte. Sie mussten einfach nur die Tüte in 4 Teile reißen und dann um die Paddel wickeln. Dann hätten sie eine wasserdichte, glatte Oberfläche für die Paddel, die das Wasser verdrängen würde wie eine Ente mit ihren Schwimmhäuten an den Füßen. Schnell erklärte sie die Idee ihrer Schwester und bald waren die 4 Paddel fertig und im Gebüsch versteckt.

Dann machten sich die beiden Mädels auf den Weg und folgten den Waldläuferzeichen der Jungs. Anfangs war es noch etwas schwierig, die Zeichen zu finden, aber dann hatten sie sich daran gewöhnt. Da ihre Augen jetzt alle Markierungen viel schneller entdeckten, konnten sie mehr auf den Weg achten. „Warum sind die Jungs denn im Zickzack gegangen?“ wunderte sich Lisa. Doch bald entdeckten sie ihr erstes „X“ für den falschen Weg und sie bemerkten, dass es gar nicht so einfach war, einen Weg durch das Gestrüpp zu finden. Julie sagte: „Komm, wir müssen wieder zurück, wir sind wahrscheinlich am Zeichen vorbeigelaufen.“ Lisa entdeckte es schließlich: „Hier geht's lang!“ sagte sie und lief vorneweg. Doch dann schien der Weg direkt zu einer Hecke zu führen. Lisa blieb schließlich stehen und schaute sich das Zeichen genau an. Doch je länger sie es betrachtete, desto sicherer war sie sich, dass Kevin dieses Zeichen nicht erklärt hatte. „Ist das ein Spiegelpfeil?“ fragte sie ihre Schwester. Doch Julie wusste es auch nicht. „Wenn, dann ist es ein doppelter Spiegelpfeil, denn er hat ja 2 Querstriche“, überlegte sie. „Hm, doppelt gespiegelt – das hebt sich ja dann auf“, rätselte Lisa, „dann müssen wir ja einfach gerade aus.“ „Mitten durch die Hecke?“ zweifelte Julie. „Mach doch mal eine Räuberleiter, dann kann ich bestimmt über die Hecke drüber schauen“, schlug Lisa schließlich vor. Kaum war sie oben, kletterte sie schon wieder herunter. Julie schaute ihre Schwester fragend an. „Da ist das nächste Zeichen auf der anderen Seite und ich denke, ich habe

auch die Jungs gesehen“, antwortete sie, ohne dass ihre Schwester überhaupt gefragt hatte. Doch dann flüsterte Lisa ängstlich: „Hörst du das auch? Woher kommt dieses Geräusch?“ „Das sind doch nur Vögel“, beruhigte sie Julie und klatschte dann zweimal laut in die Hände. Schimpfend folgten 2 Vögel davon, die Julie für Rohrspatzen hielt. Dann versuchten sie möglichst unbeschadet durch die Hecke zu kommen.

Auf der anderen Seite der Hecke waren die Jungs immer noch unsicher, ob ihr Weg durch wilde Tiere gefährlich war oder nicht. Sie hatten noch genau ein weiteres Waldläuferzeichen gelegt, wie Lisa ja richtig gesehen hatte, aber dann hatten die Jungs weitere, trampelnde Geräusche erschreckt. Da sie die Mädels noch beim Boot vermuteten, hatten sie natürlich keine Ahnung, dass die Schritte von Julie und Lisa kamen, die sich ja bereits auf der anderen Seite der Hecke befanden.

Als Kevin und Tom dann jedoch das klatschende Geräusch hörten, war es mit ihrem Mut endgültig vorbei. Tom kletterte schnell auf einen Baum und Kevin versteckte sich hinter demselben Baum. Dann wackelte auch noch die Hecke und sie konnten ein lebendiges Wesen durch die Hecke sehen. „AH“, schrien Kevin und Tom vor Schreck und „AH“, schrien auch Julie und Lisa, die aus der Hecke gekrabbelt kamen und ganz sicher keine schreienden Jungs auf der anderen Seite erwartet hatten. „Ach, ihr seid das, wir dachten das wären Wildschweine“, sagte Tom ganz erleichtert und kletterte vom Baum. „Na, ihr seid ja die allergrößten Helden!“ schmunzelte Julie. Einen kurzen Moment starrten sich die Kinder an und dann brachen alle in lautes Gelächter aus. Die ganze Anspannung fiel von ihnen ab und sie kicherten und lachten, bis ihnen der Bauch weh tat.